

Herr Thomas Redelberger
Bürgermeister der Gemeinde Heusweiler
Saarbrücker Straße 35
66265 Heusweiler

Offener Brief an den Bürgermeister der Gemeinde Heusweiler, Herrn Thomas Redelberger bezüglich der Ausweisung des Fröhner Waldes als Konzentrationszone im Regionalverband Saarbrücken zur Errichtung von Windenergieanlagen (im Folgenden kurz: WEA)

Heusweiler, den 12.08.2014

Sehr geehrter Herr Redelberger,

wir hatten Ihnen am 22.07.2014 zu Ihrer Information zwei Schreiben übersendet, die zu diesem Zeitpunkt auch im Original an mehrere, Ihnen benannte Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft gerichtet waren.

Wir bezogen uns im ersten Schreiben auf die seitens des Bundesgesetzgebers geschaffene sogenannte Länderöffnungsklausel in Bezug auf landesgesetzlich festlegbare Abstände zwischen Wohnbebauungen und WEA (10H-Regel analog der Initiativen aus Bayern + Sachsen; andere Bundesländer werden folgen) und baten im zweiten Schreiben alle Entscheidungsträger um eine Überdenkung der eigenen Position sowie im eventuellen Falle der Errichtung der WEA, um die unwiderrufliche Zusicherung einer Nachmessung, der durch die WEA zusätzlich verursachten Lärmemissionen im laufenden Betrieb.

Im persönlichen Anschreiben an Sie selbst, hatten wir Sie gebeten, Position zu beziehen und uns im Interesse der Holzer Bürger – Ihrer Holzer Bürger, die Sie mit zum Bürgermeister der Gemeinde Heusweiler gewählt haben – zu unterstützen.

Leider warten wir seit nunmehr drei Wochen vergeblich auf eine Antwort. Wir haben natürlich größtes Verständnis, dass Sie als Bürgermeister einer bedeutenden Gemeinde wie Heusweiler in Ihrer zeitlichen Verfügbarkeit äußerst knapp bemessen sind – dennoch sollte es möglich sein, bei einem für Ihren Ortsteil Holz derart wichtigen Thema, innerhalb angemessener Zeit zu antworten – dies auch aus Respekt vor der Holzer Bevölkerung und Ihren Wählern.

Sie betonen immer wieder seit vielen Monaten – auch in Ihren Bürgersprechstunden; der Gemeinderat hätte der Änderung des Teilflächennutzungsplans zur Erstellung von WEA zugestimmt; Sie selbst hätten dabei ebenfalls zustimmend Ihre Hand gehoben; man könne da sowieso nichts mehr machen und die WEA würden definitiv gebaut werden.

Wir sind in der abschließenden Beurteilung dieses Sachverhaltes grundlegend anderer Auffassung.

Fehler zu machen ist menschlich und diese können von jedem und zu jeder Zeit ohne Gesichtsverlust korrigiert werden; eine Korrektur einer fehlerhaften oder unvollständigen Einschätzung beweist Stärke – ein Verharren in ihr allerdings Schwäche oder Schlimmeres. Und dass „gut gemeint“ das Gegenteil von „gut“ ist, hat bereits Bertolt Brecht treffend formuliert.

Als Bürgermeister der Gemeinde Heusweiler hätte es durchaus in Ihrer Macht gelegen, entsprechend der GemO, einen für die Gemeinde nachteiligen Gemeinderatsbeschluss zu „kassieren“ und einer neuen, dann vielleicht reflektierteren Beratung zuzuführen. Herr Dr. Urhahn vom Regionalverband Saarbrücken hatte in Bezug auf die ablehnende Position der Gemeinde Kleinblittersdorf deutlich formuliert, dass er es sich definitiv nicht vorstellen könne, dass sich der Regionalverband gegen Gemeinderatsbeschlüsse der Gemeinden stellen würde.

Von dieser Möglichkeit wurde allerdings kein Gebrauch gemacht – es wurden im Gemeinderat gegen die Erstellung der WEA im Fröhner Wald keine Bedenken geäußert und möglicherweise gab es sogar eine diesbezügliche Abstimmungsempfehlung.

In diesem Zusammenhang müssen wir leider feststellen, dass sich Gemeinderäte und Bürgermeister aus anderen saarländischen Gemeinden eindeutig mehr für den Schutz der eigenen Bevölkerung eingesetzt haben. In Kleinblittersdorf Kb1 wurde ein (wir mussten zweimal lesen, um es zu glauben ...) schützenswertes, wärmeliebendes Gebüsch sowie der Jakobsweg in Richtung des fast 2.000 km entfernten spanischen Santiago de Compostela bemüht (in Nordspanien selbst verläuft dieser über weite Strecken parallel zu Schnellstraßen und mitten durch Industriegebiete), in Sulzbach Su1 war es der verdiente Naherholungsanspruch der anrainenden Bevölkerung aus Friedrichsthal und Spiesen-Elversberg und in der Stadt Saarbrücken Sb2 – als Sitz des für die Planung verantwortlichen Regionalverbandes – wurde das dort ausgewiesene Windvorranggebiet „Stadtwald am Wildpark“ mit dem Vorwand „Flugsicherheit“ ausgenommen – die eigentliche Begründung allerdings liegt nach eigenem Bekunden in der Störung des Stadtbildes Saarbrücken und des freien Blicks auf die „Marke“ Schwarzenbergturm – und dies vermutlich vom renommierten Stadtteil Rotenbühl aus gesehen, in dem viele namhafte und einflussreiche Bewohner aus Politik und Wirtschaft leben ...

Im zu Heusweiler zugehörigen Ortsteil Eiweiler wollte man zudem – mit Ihrer Unterstützung – die wohlverdiente Totenruhe der Verblichenen im Bereich Wengenwald Hw2 nicht stören ...

Das Gebiet Fröhner Wald hingegen darf völlig enthemmt mit WEA zugepflastert werden.

Und unsere Gemeindevertreter hatten wirklich keine andere Wahl, als dem zuzustimmen? Wohl schon, wie die o.g. Beispiele aus anderen Gemeinden unzweifelhaft und eindringlich belegen.

Im Gebietssteckbrief des Regionalverbandes Saarbrücken finden Sie zusammengefasst nachfolgende Erkenntnisse bezüglich des Fröhner Waldes:

„Dem Gebiet wird eine lediglich geringe bis mittlere Eignung zur Errichtung von WEA bescheinigt - und dies bei teilweise sehr hohem Konfliktpotential in Bezug auf Artenschutz, vorhandene Altholzbestände, Naherholung, Premium- und Themenwanderweg, Landschaftsbild sowie einer sehr hohen flächigen Sichtbarkeit der Anlagen.“

In der Begründung zum Planentwurf / Planbeschluss des Regionalverbandes ist hingegen voller Begeisterung wie folgt formuliert:

"In keiner anderen geplanten Konzentrationszone im Regionalverband Saarbrücken lassen sich so viele Windenergieanlagen flächenbezogen verdichtet errichten. In Bezug auf das Landschaftsbild im gesamten Regionalverband ist dies unter der Prämisse der Windenergienutzung substanziellen Raum geben zu müssen, von Vorteil. Diese hohe Konzentrationswirkung trägt zur Vermeidung der sogenannten Verspargelung durch viele weit auseinander liegende Einzelanlagen bei.“

Zusammenfassend bedeutet dies: Aufgrund der hohen Konzentrationsfähigkeit ist der Bau der WEA im Fröhner Wald ausdrücklich politisch gewollt – und Ihre Holzer Bürger und der hochschützenswerte Fröhner Wald werden gnadenlos zur Schonung anderer Regionen des Regionalverbandes geopfert!

Dass jetzt aktuell „nur“ 3-4 WEA durch die RAG gebaut werden sollen, ist in Anbetracht der voller Euphorie dargestellten massiven Konzentrationsmöglichkeit der Anlagen im Fröhner Wald lediglich eine Beruhigungsmaßnahme, um dann anschließend, nachdem die ersten Anlagen gebaut sind und die Erde im Fröhner Wald verbrannt ist – erneut Baukräne anrücken zu lassen und das Gebiet dann im Rahmen seiner vollumfänglichen Möglichkeiten zu bebauen. Herr Krumm, der Repräsentant der RAG konnte bei einer Informationsveranstaltung in Riegelsberg genau dies nicht ausschließen.

Noch ergänzend einige Anmerkungen zu Ihrer viel bemühten Aussage „wir wollen doch Cattenom abschalten“:

Auch wir sind keine Befürworter der Atomenergie – aber:

Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass gerade wegen der Einführung von Zufallsenergie-Technologien mit Einspeisevorrang in Verbindung mit dem gesellschaftlich und politisch gewollten Abschalten von AKWs in Deutschland, uralte ausländische Schrott-AKW's wie Cattenom in Lothringen oder Fessenheim im Elsass dauerhaft am Netz bleiben müssen (!) und dass zudem – man fasst es nicht – neue AKWs jenseits der deutschen Grenzen insbesondere bei unseren östlichen Nachbarn gebaut werden, damit Deutschland auch dann Strom hat, wenn mal wieder – wie so oft – Wind und Sonne nicht Ihren Dienst verrichten.

Es ist daher völlig unredlich, den Gegnern von WEA in dicht besiedelten Wohngebieten zu unterstellen, sie würden durch ihre Ablehnung dem Fortbestand der Atomenergie Vorschub leisten.

Zusätzlich zu der bereits beschriebenen Atomkraft-Problematik werden in Deutschland und im europäischen Ausland hochmoderne Gaskraftwerke wegen Unrentabilität vom Netz genommen und alte Braunkohlekraftwerke aufgrund billiger CO2-Zertifikate wieder in Betrieb gesetzt. Daran wird auch ein weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien nichts ändern – ganz im Gegenteil, die genannten Problematiken werden sich nach Expertenmeinung hierdurch weiter verstärken. Und wenn dann tagsüber ausnahmsweise einmal kräftig der Wind weht und die Sonne scheint, dann drücken wir die überschüssige und nicht benötigte Energie mangels vorhandener Speichermöglichkeit und zur Vermeidung einer Kollabierung der eigenen Stromnetze ins europäische Ausland – gegen deren Willen und zu negativen Preisen, um ihn dann nachts wieder zu überhöhten Konditionen zurück zu kaufen. Dies sind alles keine Phantasien, sondern tiefe und erschütternde Wahrheit – das wissen Sie selbst sehr genau ... Herr Gabriel formulierte jüngst in Kassel, dass „wir auf allen Feldern die Komplexität der Energiewende hoffnungslos unterschätzt haben“.

Soweit der Exkurs in die Sinnhaftigkeit unserer sogenannten „Energiewende“.

Bezüglich unserer Kernthematik der WEA im Fröhner Wald, können wir uns als Fröhner Wald – für Mensch und Natur e.V. mit einem klaren Mandat des größten Teils der Holzer Bevölkerung nicht damit abfinden, dass – aus welchen Gründen auch immer – das „Kind jetzt im Brunnen liegen soll“ und man es angeblich auch nicht mehr retten kann. Dem ist im Übrigen auch nicht so – wie Sie sich anhand unserer umfangreichen Aktivitäten (=> wir empfehlen hier gelegentlich die Sichtung unserer Website www.froehnerwald.de) überzeugen können. Wir sehen durchaus noch umfangreiche Möglichkeiten, der Zerstörung des Fröhner Waldes sowie der Gesundheit der Holzer Bevölkerung durch Lärm, Infraschall etc. pp. sowie deren Eigentums, Inhalt zu gebieten – oder zumindest in den Auswirkungen auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

In diesem Sinne würde sich die Holzer Bevölkerung und auch wir, als Fröhner Wald – für Mensch und Natur e.V., über Ihre tatkräftige Unterstützung als Bürgermeister der Gemeinde Heusweiler sehr freuen.

Wir bitten Sie um Stellungnahme und stehen Ihnen im Übrigen zu einem konstruktiven und klärenden persönlichen Gespräch sehr gerne und zu jeder Zeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Fröhner Wald – für Mensch und Natur e.V.

für den Vorstand



Peter Hoffmann



Horst Siegwart